INNEN-DEKORATION

REICH-ILLUSTRIERTE KUNSTGEWERBLICHE ZEITSCHRIFT FÜR DEN GESAMTEN INNEREN AUSBAU:

UNTER MITWIRKUNG VON HERVORRAGENDEN KÜNSTLERN: HERAUSGEGEBEN UND GELEITET VON HOFRAT ALEXANDER KOCH:

XXX. JAHRGANG. DARMSTADT. APRIL 1919.

ABSCHIED UND AUSBLICK

VON ANTON JAUMANN

Wer den großen Zusammenbruch in Deutschland nicht nur als neugieriger Zeitungsleser verfolgt, wer tiefer blickt, wer mit ahnendem Herzen mitempfindet, der kann angesichts der schönen Arbeiten hier, die das einst Errungene noch einmal vor Augen führen, nur mit tiefer Wehmut erfüllt werden. Unsere kunsthandwerkliche Produktion ist noch nicht ganz vertilgt, gewiß. Die eine oder andere Werkstatt berichtet noch, daß sie auf einige Zeit zu tun hat. Aber sind das normale Aufträge? Aufträge, die auf einen Weitergang der Arbeit Schlüsse zulassen? Es wird ausgeliefert, was die Kriegsgewinner im Gefühl des unversieglichen Geldstroms bestellt hatten. Neue Aufträge gleich Null. Wer baut sich jetzt ein Landhaus, welche Stadt hat nicht dringendere Sorgen, als ihren Rathaussaal ausstatten zu lassen? Man kann einfach nicht bauen bei den jetzigen Preisen. Der eingeschüchterte Bürger wagt es kaum, sich einen Lampenschirm zu kaufen. Das Geld, was jetzt verdient wird, geht in unmittelbarem Genuß auf, in Speise, Trank, Vergnügen. Nun sitzt der heimgekehrte Meister vor seinem Ambos, vor seinem Werktisch, und er weiß nicht, was und wie arbeiten. Soll er nicht lieber auf die Straße gehen und Politik machen? Die Stände fahren wütend aufeinander so wie kläffende Kettenhunde. Der Handwerker beschuldigt den Arbeiter, der Arbeiter den Bürger, der Bürger die Regierung. Aber die Tatsache wird dadurch nicht aus der Welt geschafft, die tieftraurige Tatsache, daß unsere deutsche Edelproduktion zusammengebrochen ist.

Sie ist nicht allein zusammengebrochen unter den Stürmen der äußeren Gewalten. Da könnte man noch hoffen, daß es mit dem Frieden wieder gut wird. Wir dürfen die Augen nicht davor verschließen, daß der Zusammenbruch ein innerer, ein notwendiger ist, daß die Bedingungen unserer kunsthandwerklichen Arbeit von Grund auf verschüttet sind. —

Die Höchstleistungen im deutschen Kunstgewerbe vor dem Kriege waren nur möglich unter der Herrschaft des gegenseitigen guten Willens und der Begeisterung für die Sache, für die Kunstarbeit. Wenn Pössenbacher nicht alte Schnitzer gehabt hätte, die aufgingen in ihrer Kunst, die mit Leidenschaft und Überzeugung Schnitzer waren, und ihr Herzblut drangaben für eine gute Arbeit, und wenn nicht andrerseits

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/innendekoration1919/0135
gefördert durch die DFG